

Der Medienkonzern Greenpeace droht den Klimaskeptikern: "Wir wissen wo Ihr wohnt"

geschrieben von Paus Joseph Watson | 15. September 2010

"Gene" hat auch noch eine besondere Botschaft für etwa die Hälfte der Amerikaner, die nun als Folge des Klimagate-Skandals skeptisch gegenüber der These vom menschengemachten Klimawandel geworden sind: "Wir wissen, wer Ihr seid. Wir wissen, wo Ihr wohnt. Wir wissen, wo Ihr arbeitet. Und wir sind viele, Ihr seid nur wenige!"

"Die Politiker haben versagt. Nun hängt es an uns. Wir müssen die Gesetze brechen, um die Gesetze zu machen, die wir brauchen: Gesetze zum Schutz der Gesellschaft und der Zukunft. Weil unsere Gesetze das nicht leisten, müssen wir mit dem Lobbyismus und dem Aktivismus aufhören. Das funktioniert nicht. Wir brauchen eine Armee von Klima-Gesetzesbrechern."

Greenpeace hat noch keine Sperrung der Kommentare veranlasst, es stattdessen vorgezogen, den Blog am Anfang und am Ende mit verzweifelt klingenden Erklärungen über die friedlichen Absichten des Autors einzurahmen. Die Organisation hat sich offensichtlich aufs Draufhauen verlegt, da die Angelegenheit sich zu einem weiteren Desaster der Öffentlichkeitsarbeit entwickelt.

Es ist überhaupt nicht das erste Mal, dass sich die Glaubensanhänger des Klimawandels auf physikalische Gewaltandrohung verlegen, um ihre rasch einstürzende Glaubwürdigkeit zum Klimawandel aufzufrischen. Im vergangenen Juni hat ein Klimawandel-Aktivist einen Artikel auf der „Talking Points Memo“-Webseite veröffentlicht, die den Titel trug: „Wann werden wir die Klimawandel-Leugner ins Gefängnis werfen oder hinrichten?“

Kurz nach der Rücknahme des Artikels bedrohte ein Kommentar eines weiteren prominenten Klimawandel-Aktivisten in einem Blog in „Climate Progress“ den Skeptikern an, dass „bald eine gesamte Generation bereitstehen wird, die Euch und Euresgleichen im Schlaf in Euren Betten erdrosseln wird.“ Der Betreiber der Webseite, Joe Romm, verteidigte den Kommentar als „eindeutig nicht als Drohung gemeint, sondern als Vorhersage.“

Jahrelang sind Klimaskeptiker nun schon das Ziel von Verleumdungskampagnen. Sie werden als Kriminelle und Verräter im Nazistil denunziert mit der Androhung von Nürnberger Prozessen. In einem Bericht vom Juli 2007 legte der U.S.-Senat dar, welchen Drohungen und Einschüchterungen skeptische Forscher ausgesetzt gewesen sind.

“Ist das wirklich die sorgende, einfühlsame Botschaft, die diese Wohlfahrtsorganisation der Welt bringen will?” fragte James Delingpole [kurz vor Ostern]. „Jedenfalls nicht nach den Kommentaren. An die Greenpeace-Abteilung für Öffentlichkeitsarbeit die besten Ostergrüße! Ich fürchte, die werden in den nächsten Tagen allerhand zu tun haben...“

Eine wissenschaftliche psychologischen Studie jüngerer Datums wies darauf hin, dass die Klima-Aktivisten in ihrem Privatleben nicht zu dem sorgenden Bild neigen, dass sie öffentlich zur Schau stellen.

“Diejenigen, die sich mit dem “Halo der grünen Verbrauchermentalität” umgeben, wie die Autoren das nennen, neigen dazu, weniger nett mit Anderen umzugehen, und sie neigen eher zu Betrug und Diebstahl,” fasste Iain Hollingshead vom Telegraph zusammen. „Wenn sie mit unterschiedlichen moralischen Wahlmöglichkeiten konfrontiert werden, ob sie sich an Spielregeln halten wollen, z. B. , oder ob sie sich selbst eine angemessene Bezahlung zubilligen wollen – die „grünen“ Versuchsteilnehmer haben sich in den Experimenten viel schlimmer verhalten als ihre konventionellen Partner. Die kurze Antwort auf die Frage der Studie lautet daher: „Grüne sind fies.“

Trotz der Greenpeace-Bemühungen zur Schadensbegrenzung kann es nur geringe Zweifel am wahren Kontext des Artikels geben. „Gene“ hat die Räder für kriminelle Aktivitäten geschmiert, indem er als erster die Klima-Aktivisten zu Gesetzesbrüchen bei der Verfolgung ihrer schwindenden politischen Zielsetzungen aufgefordert hat. Die Schlussansage an die Klimaskeptiker mit Worten wie: „wir wissen, wo Ihr wohnt,“ ist eine klare Einschüchterung und eine Einladung für die „Armee der Gesetzesbrecher“, rächende Gewalt gegen Menschen mit gegensätzlicher Meinung anzuwenden.

Man stelle sich vor, “INFOWARS” hätte einen Artikel veröffentlicht mit der Aufforderung an die Leser, zum Kampf gegen die Steuerbehörden die Gesetze zu brechen. Man stelle sich vor, wir hätten zu Steuerbeamten gesagt, “wir wissen, wo Ihr wohnt”. In Windeseile würden wir verfolgt, und Alex Jones würde von den Mainstream-Medien als gefährlicher Extremist dämonisiert. Es wurde ja wirklich eine völlig friedfertige Briefkampagne mit der Aufforderung an Gouverneure zum Rücktritt von den Medien und der U.S.-Bundesregierung am vergangenen Wochenende als eine bedenkliches Anzeichen einer „extremistischen“ Bedrohung von Seiten der Constitutionals dargestellt, trotz der entgegenstehenden Tatsache, dass es keine Anzeichen von Gewalt gab.

Wenn die sogenannten “Rechten” oder “Libertarians” nur Briefe schreiben, in denen sie friedlichen politischen Wandel anmahnen, werden sie als terroristischen Hassprediger verunglimpft, aber wenn die “Grünen” offen zu kriminellen Verhaltensweisen mit kaum verhüllten Drohungen körperlicher Gewaltanwendung aufrufen, ist das nichts Besonderes.

Werden CNN und MSNBC wochenlange endlose Berichterstattungen machen über

die Greenpeace-Drohungen gegenüber Menschen mit unterschiedlichen Meinungen? Eher wird über Keith Olbermann berichtet werden, wie er dem demokratischen Abgeordneten Hank Johnson (ein Hauptanhänger des Klimawandels) seine Medaille des „bösesten Menschen auf der Welt“ verleihen wird, weil dieser ironisch gewarnt hatte, die Insel GUAM könnte kentern wegen ihrer Überbevölkerung.

Es gibt noch mehr Geschichten über die UNO-Pläne, es noch einmal mit dem Klimawandel zu versuchen, um das Ziel einer Weltregierung zu erreichen, warum die „grünen“ Jobs floppen, usw.

Autor Joseph Paul Watson, gefunden auf ICECAP,

Den Originalartikel finden Sie

hier: <http://www.prisonplanet.com/greenpeace-to-global-warming-skeptics-we-know-where-you-live.html>

Die Übersetzung besorgte dankenswerterweise Helmut Jäger EIKE

Links: "Wir wissen wo Ihr wohnt" und hier der Artikel des Greenpeace-Mitglieds auf der offiziellen Greenpeace